

Gerichtliches.

§ Der Prozeß Breuer brachte zuguterletzt eine Ueberwindung. Während schon eine Meldung in der Presse aufstand, daß der Revision stattgegeben worden sei, ist sie in Wirklichkeit von dem Reichsgericht, entgegen dem Antrag des Reichsanwalts, verworfen worden, ein Fall, der in der Praxis des höchsten deutschen Gerichtshofes bisher wohl einzig dahebt. Die prozessualen 28 Rügen sind sämtlich als unbegründet erachtet worden. Die einzige materielle Rüge hinsichtlich Nichtstellung der Frage an die Geschworenen betreffs Tötung in Verbindung mit Erpressung wurde ebenfalls für nicht so wichtig erachtet, um eine andere Beantwortung der Schuldfrage seitens der Geschworenen herbeiführen zu können; diese hätten den Angeklagten immer noch wegen Totschlags oder Körperverletzung verurteilen können und brauchen nicht auf Mord zu erkennen.

§ Der „Schwarze Schatten“. Unter diesem, an die „Schwarze Hand“ erinnernden Namen wirkte in München eine Verbrecherbande, die am Donnerstag vor Gericht erschien. Der Kleidermacher Nischberger und die Arbeiterbelehute Anton und Karoline Ulrich sind des Raubmordes an der 67 Jahre alten Witwe Feldmann angeklagt. Die Ehefrau Ulrich hatte sich bei der Ermordeten als Dienstmädchen vermiethet und alles für das Verbrechen vorbereitet. Nischberger führte dann die Tat aus.

§ Der eingefangene Staatsanwalt. Ein Zwischenfall ohnegleichen spielte sich im Schwurgericht der französischen Stadt Montbrison ab. Dort war eine Frau Douche angeklagt, den Bruder ihres Schwiegervaters ermordet zu haben. Das Gericht verurteilte sie zu 20 Jahren Zwanagsarbeit. Als das Urteil verkündet wurde, zog die Frau eine dünne Schnur hervor und warf sie dem Staatsanwalt wie einen Lasso um den Hals. Sie zog die Schnur so zusammen, daß der Staatsanwalt röhelnd zu Boden sank. Bei dieser Szene wurden mehrere im Saale anwesende Damen ohnmächtig. Die Polizisten konnten den Staatsanwalt aus den Händen der Verurteilten befreien.

Aus aller Welt.

Der Tod im Ballsaal. Ein trauriges Intermezzo spielte sich auf einem Alpenfest im Krollischen Stabliement zu Berlin ab. Das Seil eines über der Bühne angebrachten Luftballons, in dessen Gondel sich zwei Personen befanden, riß und der Ballon stürzte ab. Durch nachstürzende Maschinenteile wurde ein junger Mann so unglücklich getroffen, daß er seinen schweren Verletzungen alsbald erlag. Eine junge Dame erlitt gleichfalls schwere Verletzungen am Kopfe und am Körper. Nur ein kleiner Teil der zahlreichen Festgäste hatte die Katastrophe bemerkt. Es wurde daher eifrig bis sechs Uhr früh weiter getanzt.

Ein raffiniertes Postanweisungsschwindel ist jetzt bei der Abrechnung zwischen den Postämtern Schneidemühl und Berlin entdeckt worden. Im Dezember v. J. wurde einem Manne, der sich nicht legitimieren konnte, vom Post-

amt Schneidemühl die Auszahlung zweier für ihn Tagender Anweisungen von 700 und 800 Mark verweigert, und die beiden Postanweisungen gingen auf Wunsch des Empfängers nach Berlin zurück. Bald darauf trafen die Postanweisungen wieder in Schneidemühl ein, und der angebliche Empfänger wünschte nunmehr die Auszahlung der Postanweisungen in seinem Hotel, dem Berliner Hof in Schneidemühl. Der Geldbriefträger handigte nun dem Adressaten 1500 Mark aus. Der Adressat konnte sich zwar nicht legitimieren, aber der Hotelwirt bezeichneter ihn als den Adressaten. Jetzt stellten sich die Anweisungen als gefälscht heraus.

Ein neunjähriger Mörder. In einem Dorf unweit Neapel eritach, wie der Draht meldet, ein neunjähriger Knabe beim Spiel einen Kameraden, der seinen Hut fortgenommen hatte. Die Bevölkerung wollte den jugendlichen Mörder lynchen und mußte von Carabinieri hieran gehindert werden.

Ein kaukasisches Raubtawerk überfallen. Die in Grosnyi (Kaukasien) gelegenen Raubtawerke des Engländers Mac Harweg wurden von Eingeborenen überfallen. Dabei wurden der Eigentümer, sein Landsmann, der Verwalter Barnar und ein russischer Telephonist getötet, die Gattin Harwegs ein Wächter und dessen Frau verwundet. Grosnyi ist eins der ergiebigen Raubtagebiete Rußlands.

Die Revolverheldin im Rathaus. Eine Chicagoer Dame, Anna Pearson, überfiel im Rathaus ihren treulosen Verlobten, den offiziellen Photographen des geometrischen Meßamtes, und streckte ihn durch mehrere Revolverschläge schwer verwundet zu Boden. Dann verbarrikadierte sie sich in seiner Dunkelkammer und empfang die hereindringenden Polizisten mit einem Hagel von Schüssen, wobei ein Wachtmann verletzt wurde. Schließlich gelang es, die rabiate Revolverheldin zu fesseln.

Bombenattentat der „Schwarzen Hand“. Die italienische Verbrechergesellschaft „Schwarze Hand“ hat in New York wieder eine ruchlose Tat begangen. Ihre Beauftragten suchten nachts zwei große Mietshäuser des Italienviertels mit 80 kinderreichen Familien in die Luft zu sprengen. Die Panik war entsetzlich, 20 Personen wurden, zum Teil schwer, verwundet. Zwei Mieter des einen Hauses wurden seit längerer Zeit von der Bande mit Erpresserbriefen verfolgt und sollten nun, da sie nicht zahlten, „bestraft“ werden. Die Bedrohten hatten die Polizei benachrichtigt und die Türen ihrer Wohnungen mit Stahl gepanzert.

Die reiche Bettlerin. In Prag ist im Alter von 69 Jahren ein Fräulein Marie Mandel gestorben, das seit 19 Jahren als Bettlerin in einer ungeheizten Dachkammer wohnte und meist nur von Milchsuppe und Brot lebte, die sie von wohlthätigen Nachbarn geschenkt erhielt. Noch vor ihrem Tode rief sie einen Notar und übergab ihm Wertpapiere, Sparkassenbücher und Schmuckgegenstände im Werte von 230 000 Kronen. Auf Anraten des Notars verfaßte sie ein Testament, in dem sie einen Neffen als Erben

einsetzte. Für wohlthätige Zwecke stiftete sie einen Betrag von 150 000 Kronen.

— In der Kaserne des Darmstädter Feldartillerie-Regiments 25 sind zwei Mann an Genickstarre gestorben, mehrere andere erkrankt.

— Vor Klenzburg schlug ein Boot der „Wirttemberg“ um, wobei ein Matrose ertrank.

— In den Londoner Vororte Duteny wurde in einem erbitterten Kampf zwischen Einbrechern und Polizisten ein Beamter tödlich verwundet.

— Durch den Sturm wurde vom Nordrande der Insel Fuist ein großes Stück weggerissen. Die Wirtschafft „Gistbude“ droht einzustürzen.

Drahtlose Uebersee-Telegraphie.

— Vom Eiffelturm nach Kanada. —

Aus Paris meldete der Draht, daß es gelungen sei, vom Pariser Eiffelturm mit Glacebar in Kanada sichere und regelmäßige Funkprüche auszutauschen. Die Strecke beträgt mehr als 6000 Kilometer. Die Schwierigkeiten, über den Ozean eine drahtlose Verbindung von Kontinent zu Kontinent herzustellen, sind bisher, von einigen nur zeitweilig gelungenen „Seniationen“ abgesehen, bisher nicht überwunden worden. Das nunmehr gewonnene Resultat ist ein bedeutender Fortschritt, wenn die erzielte Vergrößerung der Reichweite sich nicht nur als Ergebnis zufälliger günstiger atmosphärischer Zustände erweisen wird. Zweifellos ist auch das hier angewendete System eine bedeutende Verbesserung der technischen Einrichtungen. Für eine möglichst große Reichweite kommt alles darauf an, eine möglichst rasche Funkenfolge zu erzielen und große elektrische Energie vom Sender auszustrahlen, andererseits die Apparate am Empfänger, welche die ankommenden Wellen anzeigen sollen, möglichst empfindlich auszustatten. Die Möglichkeit, eine schnelle Funkenfolge von Wirksamkeit am Gebeiswingskreis zu erhalten, ist durch das System der „tönenden Funken“ erreicht worden. Es ist nämlich nicht ohne weiteres möglich, die Funkenzahl mit Erfolg willkürlich zu steigern, weil sonst durch Erhitzung aus den rasch folgenden Funken Lichtbogen werden, die nicht mehr „aktiv“ sind, das heißt nur unvollkommene und unreine Schwingungen erzeugen.

Die Telefunkengeellschaft hat nun eine mehrfache unterteilte Funkenstrecke angewendet, die aus einer Anzahl hintereinander geschalteter, flacher Ringe besteht; ein großer Funke wird dadurch sozusagen in mehrere kleine zerschnitten; die Wärmeanhäufung wird also gering, weil der Einzelfunke nur wenig Energie trägt. Um die Empfangsapparate empfindlicher zu machen, ist man ferner vom bekannten Coherer abgegangen und hat ihn durch den Detektor ersetzt. Der moderne Detektor besteht aus einer Berührungsstelle zwischen einem Mineral und Graphit oder Metall; als Mineral dient vorzugsweise Bleiglanz oder Eisenglanz. Eine feine Graphitspitze berührt diesen mit leisem Druck. Ein solcher einfacher Apparat arbeitet nun „gleichrichtend“ und verwandelt den im Empfängerkreis merkbaren Wechselstrom in gleichgerichtete Stromimpulse. Es ist nun klar,

daß eine regelmäßige Folge gleichgerichteter Stromstöße durch ihre summierende Wirkung jeden Aufnahmeapparat stärker beeinflussen, als ein Wechselstrom. Man hat zudem Akkumulierungsvorrichtungen angewendet, indem zum Beispiel die schwachen rhythmischen Impulse aus dem Detektor durch die Wicklung eines Elektromagnets gehen, der auf einen federnden Anker wirkt dessen Eigenschwingung in Resonanz mit dem Rhythmus der Detektorimpulse ist. Daher werden die schwächsten, etwas andauernden Ströme den Anker doch in Schwingung versetzen und dieser kann einen genügend starken Lokalstrom schließen und unterbrechen, der in einem Telephon hörbar gemacht wird. Im Telephon hören wir dann einen Ton, dessen Höhe von der Zahl der Stromstöße aus dem Detektor, also eigentlich von der Funkenfolge der Bebestation abhängt. Das heißt, wir hören die Funkenfolge als einen Ton, daher der Name des Systems. Natürlich kann das Telephon auch direkt am Detektor liegen, wenn die Entfernung zwischen den Stationen nicht zu groß und die Ströme, die durch ihn fließen, stark genug sind.

Die neugemeldeten Erfolge sind nun auf Rechnung dieses Systems zu setzen, das einerseits durch eine rasche Funkenfolge größere Energie ausfenden konnte, andererseits überaus empfindliche Empfangsapparate aufweist. Das Telegraphieren geschieht durch Abgabe von Morsezeichen, die mit dem Telephon abgehört werden. Man sendet länger oder kürzer dauernde Wellenzüge hinaus, den Strichen oder Punkten entsprechend. Die Funkenfolge liegt am besten zwischen 2000 bis 5000 in der Sekunde. Ein mehrfaches Akkumulieren kann natürlich auch einen Schreibapparat in Tätigkeit versetzen. Es ist interessant, daß Störungen durch Gewitter bei dieser Art nicht zu fürchten sind, weil die Empfangsstation ja nur auf den „musikalischen Ton“ der Bebestationsstrecke eingestellt ist, beziehungsweise der Telegraphist nur den ihm bekannten Ton registriert. Ebenso können mehrere Stationen sehr gut gleichzeitig sprechen und abgehört werden, weil man es in der Hand hat, durch verschiedene schnelle Funkenfolge jeder einen charakteristischen „Ton“ zu geben. Das Gehör wird bald so geübt, daß jede Station erkannt und gesondert aufgenommen wird.

Das System Telefunken gibt bei einem Energiebedarf von etwa zwei Pferdestärken und einer Masthöhe der Antenne von 20 Meter eine Reichweite von 200 Kilometer bei 27 Pferdestärken und 85 Meter Masthöhe etwa 4000 Kilometer Reichweite; nunmehr ist bei einem Kraftbedarf der elektrischen Maschine, welche die Funkenstrecke zu speisen hat, von 75 Pferdestärken ein Luftstraum von mehr als 6000 Kilometer überbrückt worden.

Vermischtes.

Eine tragikomische Erbschaftsgeschichte wird im Reichstage viel belacht. Im Kreise Stuttgart starb ein Schneider, der, weil er keinen würdigeren Mann gefunden, seinen Reichstagsabgeordneten zum Universalerben eingesetzt hatte. Der lachende Erbe erhielt nach allen Abzügen 1400 Mark ausbezahlt. Kurze Zeit darauf erkrankte die Witwe des Verstorbenen. Sie hätte zwar kein gesetzliches Anrecht an dem Nachlaß ihres „Seligen“, hoffe aber, daß man ihr moralisches Recht achten lassen werde. Der Erbnachfolger,

ein vornehm denkender praktischer Sozialist und Christ, zahlte ohne weiteres 700 Mark an die „trauernde Witwe“ aus. Kurze Zeit darauf kam ein amtliches Schreiben des Magistrats, worin nachgewiesen wurde, daß der Verstorbene jahrelang Armenunterstützung erhalten habe, die nunmehr aus der Erbschaftsmasse in Höhe von 400 Mark zurückgefordert werde. Blieben dem Universalerben noch 300 Mark. Dieses Geschäft war kaum erledigt, da ging ein rundliches, mehrere Kilo schweres Nachnahmepaket vom Krematorium in C. ein, das mit der netten Summe von 288,75 Mark einzulösen war. Denn der Meister von Zwirn und Nadel hatte sich auch noch verbrennen lassen. So ist denn das Universalerbe zusammengeschrumpft auf 11,25 Mark und einen toten Schneider im Glase. Ob die 11,25 Mark nächster Tage nicht auch noch abgeholt werden?

Fürstehuldigung für den Prinzregenten von Bayern. Am 90. Geburtstag des Prinzregenten Luitpold, am 12. März, wird ein Prachtalbum erscheinen, zu dem fast alle deutschen Fürsten Beiträge geliefert haben, die in Faksimile wiedergegeben sind. Kaiser Wilhelms Spruch lautet: „Allzeit stets bereit für des Reiches Herrlichkeit Wilhelm I. R.“ Kaiser Franz Joseph von Oesterreich: „Das Bewußtsein treu erfüllter Pflicht steht uns im Glück erhebend und in trübten Stunden tröstend zur Seite.“ König Friedrich August von Sachsen: „Alle für Einen, Einer für Alle.“ König Wilhelm II. von Württemberg: „Furchtlos und treu.“ Großherzog Friedrich von Baden: „Fidelitas.“ Auch der Großherzog von Hessen wählte einen Spruch der Treue, er schrieb: „Treu bis zum Tod“, ebenso der junge Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha, der folgenden Vers eintrug: „Im Trauen unbedächtig, — In Treue felsenhart, — In Freundschaft stark und mächtig — Soll bleiben meine Art.“ Fürst Nikolai sandte ein längeres Schreiben, in dem er den Prinzregenten, den Nestor der deutschen Fürsten, als eine der besten Stützen des Reiches feiert, an dessen Wiege er gestanden.

Ein Muskelbewegungs-Künstler. In der Gesellschaft der Ärzte in Wien wurde ein Mann vorgestellt, der es gelernt hat, eine Reihe von Muskeln willkürlich in Tätigkeit zu setzen, die sich bei anderen Menschen nur unwillkürlich bewegen. Er war imstande, durch Zusammenziehung des Zwerchfells die Lage des Herzens zu verschieben; er konnte seinen Pulsschlag verlangsamen und sogar sein Herz für kurze Zeit zum Stillstand bringen. Ferner kann er seine Augenpupillen auf Wunsch erweitern oder verengern und auf seinem Arme eine Gänsehaut erzeugen, wenn er sich vorstellt, daß er friert. Der Vaie könne leicht versucht sein, diese Mitteilung für einen schlechten Scherz zu halten. In dessen liegen diese Erscheinungen durchaus im Bereiche der Möglichkeit. Jedenfalls stellt der Mann eine Seltenheit ersten Grades dar.

Ärzte und Hosenrod. Der vielgerühmte und vielgeschmähte Hosenrod trägt jetzt auch Spaltung ins ärztliche Lager. Der bekannte schwedische Physiologe Berg preist ihn als die einzige richtige Kleidung für die Frau. Er gestatte ihr die freie Bewegung der Beine und gewähre wirksamen Schutz gegen Kälte, Wind und die vielen Mikroben, die sich in der Luft und im Staube befinden. Entgegen dieser Ansicht erklärte der Dekan der Pariser medizinischen

Fakultät Dr. Dehobe den Hosenrod für unhygienisch. Für die Männer seien die Hosen, für die Frau der Rod das durch den Körperbau vorher bestimmte richtige Kleidungsstück.

Lokales.

Mäßhalten. Ein gut und umsichtig geführter Haushalt in bescheidenen wie in großen Verhältnissen ist ein Staatswesen im kleinen und seine Lenkerin vereint in ihrer Person ansehnliche Pflichten und Würden, die den ganzen Menschen in Anspruch nehmen und nicht geringe Fähigkeiten voraussetzen. Zu diesen gehört in erster Linie die Fähigkeit, richtig Maß zu halten. Nicht in ihrer Anwendung auf Geld und Geldeswert allein, wie sie in der Sparsamkeit zutage tritt, sondern auch in bezug auf Zeit und Kraft. Diese Art von Sparsamkeit stellt hohe Anforderungen an das Urteilsvermögen der Frau, denn es gibt sehr interessante und sogar auch sehr nützliche Unternehmungen, die sie sich um ihre Willen verlassen muß. Sie muß vor allen Dingen auch auf die geistigen Interessen ausgedehnt werden. Ist die Frau zum Beispiel musikalisch, so ist es ihr natürliches Bedürfnis, Musik zu hören; aber sie wähle mit reifem Bedacht nur das wirklich Fördernde und hüte sich, auch wenn keine besondere Abhaltung vorliegt, jedes Konzert zu besuchen, denn viele auswärts zugebrachte Abende lockern die Hausordnung, erschweren die Leitung der Diensthofen und entziehen die eigenen Gedanken der häuslichen Arbeit. Ganz dasselbe gilt von der Geselligkeit, die wohl keineswegs als Luxus, sondern als geistige Anregung anzusehen ist, bei der aber die Beurteilung von Zeit und Kraft, abgesehen von der Geldfrage, die allerwichtigste Rolle spielt. Auch in Ausübung der schönen Künste muß sich die tüchtige Hausfrau auf das Maßhalten verstehen. Sie muß darauf achten, daß sie der Hausarbeit nicht zu viel Kraft und Zeit entzieht. Weißes Maßhalten in Zeit und Kraft wird, öfter als man ahnt, die Frau vor der Nervosität schützen und so ihre kostbare Gesundheit wahren helfen.

Berliner Börsenbericht vom 23. Februar.

Fondsbörse. Im Allgemeinen war die Börse heute ruhig. Die leitenden Bankaktien veränderten ihren Preisstand nicht nennenswert. Auf dem Montanmarkt standen Deutsch-Luxemburger mit 1 1/2 Prozent Preissteigerung an der Spitze. Außerdem stiegen Gelsenkirchener und Oberbedarf ca. 1/4 Prozent, Harpener 1/2 Prozent, das übrige war kaum verändert. Schiffsahrtaktien in guter Haltung, Hanfa 1/2 Prozent höher. Elektrizitätswerke fest. Ausländische Renten ruhig. Russische Anleihen etwas matter. Von deutschen Anleihen gaben 3proz. etwas nach. Privatdiskont 3 Proz. Tägliche Geld 3 Proz.

Produktenbörse. Die Stimmung für Brotgetreide war flau. Hafer etwas gedrückt. Weizen 195—197. Roggen 149—149,50. Hafer märk., mecklenburg., pomm., polen., schles., fein. 174—183, do. mittel 164—173, do. gering 157 bis 163, russ. fein 168—180, mittel 156—167, gering 152 bis 155. Weizenmehl 00 24,00—27,25. Roggenmehl 0 u. 1, 19,90—21,30.

Treptow a. M., 21. Februar. Der des Waffen- und Munitionsdiebstahls verdächtige Leutnant Kurt Mehlhorn aus Köslin, gegen den das dortige Kriegsgericht bereits einmal verhandelt und der zur Beobachtung seines Seifenschnittes der hiesigen Provinzialheilanstalt überwiesen wurde, wurde von hier aus dem Untersuchungsgefängnis in Stettin geführt.

Stargard, 23. Februar. Kurzer Prozeß. Aus Rubland meldet die „Stargarder Btg.“: „Die Maul- und Klauenseuche ist hier amtstierärztlich aufgehoben.“ Warum lassen wir bei uns nicht auch einfach amtstierärztlich die Seuche aufheben. Was Rubland kann, müßten wir doch auch können. (D. Red.)

Jastrow. Der Arbeiter Hermann Vogel von hier ist hinter der Lehmann'schen Scheune an der Flederborner Chaussee ertrunken aufgefunden worden. Es wird angenommen, daß Vogel, der dem Trunke ergeben war, sich diese Stelle ausgesucht hat, um seinen Rausch auszuschlafen.

Stuhm, 21. Febr. Den Tod durch Einatmen von giftigen Gasen erlitt in der Nacht zu heute der etwa 50jährige Hofmann vom Gute Gorrep. Ein auf diesem Gute wirkendes Dienstmädchen hat ebenfalls unter den giftigen Gasen so stark gelitten, daß es mit dem Tode ringt. Wahrscheinlich ist dieser schreckliche Vorfall auf das Ausströmen von Kohlenoxydgas aus einem Ofen, der die beiden nebeneinander liegenden Stuben, in denen der Hofmann und das Dienstmädchen schliefen, heizt, zurückzuführen. Der Hofmann ist Vater von elf Kindern.

Lubian, 21. Febr. Die Maus als Ursache eines schweren Unfalles. Ein schwerer Unfall hat sich bei dem Gutsbesitzer Döring-Dactau ereignet. Der 48 Jahre alte Arbeiter Julius Pachner aus Kinderort war dort an der Dreschmaschine beschäftigt. Wie die Lubauer Kreiszeitung schreibt, sprang ihm eine Maus unter das Jackett, die er erst verjagen konnte, nachdem er das Kleidungsstück abgelegt hatte. Beim Wiederanziehen desselben trat Pachner mit dem linken Fuß vor und geriet in ein Fahrrad. Das linke Bein wurde ihm bis zum Knie abgequetscht. Im selben Augenblicke fiel er mit der rechten Hand nach vorne, geriet in das Getriebe der Maschine, so daß auch der rechte Arm bis zur Hälfte abgequetscht wurde. Er wurde nach Lubian ins Krankenhaus gebracht.

Schöffengericht. Sitzung am 23. Februar. Zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten wurde der frühere Bäckermeister und Versicherungsagent Otto Klop von hier, der gegenwärtig eine Strafe von 18 Monaten verbüßt, verurteilt, weil er als Agent der Feuerversicherungs-Gesellschaft Rheinland die Summe von 90,44 Mk. unterschlagen hatte. — Zu einer Geldstrafe von 60 Mk. wurde der Kommissionär Leopold Klop von hier verurteilt, weil er unter Vorspiegelung falscher Tatsachen seinen Neffen um 200 Mk. betrogen hat. — Wegen Diebstahl erhielten die Arbeiter Kaug und Boke aus Gallenzin je 2 Tage Gefängnis und der Arbeiter Gröhl aus Gallenzin 1 Woche Gefängnis. Sie hatten vom Bahnbau Schlawe - Stolpmünde 3 Kreuzhaken entwendet. — Zu 15 Mark Geldstrafe wurde der Schachtmeister Grallmuh aus Keulbahn verurteilt, der einem galizischen Arbeiter seinen verdienten Lohn in Höhe von 40 Mk., den er in Verwahrung hatte, unterschlug. — Wegen Verleumdung und Bedrohung seiner Ehefrau hatte sich der in der Korrekptionsanstalt zu Neustettin befindliche Arbeiter Trapp von hier zu verantworten. Er hatte bei einer Kindtaufe, die er gab, seine Frau in Gegenwart der Gäste beleidigt und mit Todschlag bedroht. Das Urteil lautete auf 2 Monate Gefängnis. Verurteilt waren 6 Wochen Gefängnis.

Bermischtes. Aus Flensburg wird dem „Volk-Anz.“ gemeldet: Bei hohem Seegang schlug ein im Schlepptau einer Marinebaraffe besetztes Boot von dem Linenschiff Württemberg voll Wasser und sank. Von dem Insassen fand der Matrose Reinhold Müller aus Ludwigslust den Tod. Die Leiche wird von Tauchern gesucht.

Venig (Rgr. Sachsen), 23. Februar. Eine Gutsbesitzerfrau wurde in ihrem Zimmer blutüberströmt aufgefunden. Sie war von einem 17jährigen Kleinmädchen angefallen worden, welcher gestand, er habe sich Geld zu einer Reise nach China verschaffen wollen. Die Frau liegt hoffnungslos im Krankenhause.

Ein großes Vermögen hat die vor einigen Tagen in Bamberg verstorbenen 81 Jahre alte Bahndirektorin Anna Maria Engler, die seit ihrem 38. Lebensjahre erblindet war und in den letzten Jahren ihres Lebens mit ihrer Wirtschafterin ein äußerst sorgliches Leben fristete, hinterlassen. Beide Personen durften täglich nicht mehr als 76 Pfg. verbrauchen, so war es gegenseitig vereinbart. Diese seltsame Dame hat nun ein Vermögen von 500 000 Mk. hinterlassen, das sie zum größten Teile der Kirche vermachte. Bedacht

mit größeren Beträgen wurden auch einige Wohlthätigkeitsanstalten und die Blindenanstalt. Zuankunft dürftiger bayerischer Bahnbeamten hat die Verstorbenen letztwillig ein Legat von 90 000 Mark bestimmt.

Die U-berfiedlung von Westdeutschen nach der Provinz Posen nimmt immer mehr zu. Kaum wird bekannt gegeben, daß irgend ein An siedlungsau oder eine An siedlungsstelle bezug fertig ist, so laufen die Meldungen oft zu Hunderten ein. Natürlich werden diejenigen zuerst berücksichtigt, die bereits voran gemerkt waren. Erst dieser Tage wieder sind die An siedlungs gäiter Eisenau und Daniasiam bei Zuin in einer Größe von über tausend Morgen für die Besiedlung eingerichtet worden. Auch hier siedeln sich ausnahmslos Deutsche aus dem Westen an. Der Herzog von Sachsen-Koburg und Gotha hat mehrere seiner bei Linne belegenen Güter an die An siedlungskommission zum Zwecke der Auf teilung verkauft.

Ein goldenes Hochzeitspaar mit 27 Kindern. In Riva Ligure an der Riviera di Ponente lebt ein Ehepaar, das in 50jähriger Ehe 27 Kinder in die Welt gesetzt hat. Bei der Eheschließung war der Mann 24, die Frau 21 Jahre alt. Das letzte Kind wurde im 47. Jahre der Mutter geboren.

Damenhosen . . . Man meldet der „Voss. Btg.“ aus Paris: Große Aufregung rief gestern auf den Boulevards das Erscheinen von zwei Damen hervor, die tapfer pludernde Bein kleider von sehr elegantem Schnitt zeigten. Das ist die neue Reformkleidung, die einige große Schneider in Auftrage zu bringen suchen. Hunderte von Gaffern, nicht alle feindselig gesinnt, folgten den beiden Neuerinnen und bedrängten sie schließlich derart, daß sie in einem Lavatory für Damen Zuflucht suchten und von dort unter polizeilicher Be deckung die Flucht ergriffen, um durch stille Nebenstrassen nach ihrer Wohnung zurück zu gehen. Der Auf lauf vor dem Lavatory dauerte noch über eine Stunde fort, nachdem die Damen in den Kluderhosen bereits verschwunden waren.

Telegramme der Stolper Post. Weiskensels, 24. Februar. (Wolffs Bureau.) Die aus ständigen Schuhfabrikarbeitern verursachten gestern schwere Ausschreitungen, ariffen Arbeitswillige an und bewarfen sie mit Steinen. Erst ein starkes Polizeiaufgebot und berittene Gendarmen konnten den Weg für die Arbeitswilligen frei machen.

Triest, 24. Februar. (Wolffs Bureau.) Die Staats angestellten-Vertretung beschloß, allen Beamten die Einstellung der passiven Resistenz und Wiederaufnahme des normalen Dienstes zu empfehlen.

Paris, 24. Februar. (Wolffs Bureau.) Nach Meldung aus Nizza stürzte dort der Flugapparat des österreichischen Fliegers Flesch gestern vormittag aus einer Höhe von 30 Metern ins Meer. Der Luftschiffer konnte unverletzt gerettet werden.

Paris, 24. Februar. (Wolffs Bureau.) Bei der heutigen Aufführung des Stückes „Après-Moi“ im Theater „Francaise“ versuchten Camelots du Bois mit Lärminstrumenten die Vorstellung zu stören. Es kam zu einer Prügelei, bei der 3 Polizeibeamte verletzt wurden. 36 Verhaftungen wurden vorgenommen, später aber wieder die Verhafteten freigelassen.

(Eigener Bericht). Eingang. Februar.

- 16. D. Nisse, Kapt. Bostrom von Danzig mit Ballast.
- 18. D. Stadt Stolp, Kapt. Andreis von Kopenhagen mit Ballast.
- 19. D. Karlsruhe, Kapt. Darmer von Hamburg mit Salpeter.
- 21. D. Klaus, Kapt. Buch von Stettin via Kolberg mit Gütern.
- 22. D. Bomerania, Kapt. Tesch von Stettin mit Gütern.
- 22. D. Tatti, Kapt. Bendhaaf von Hamburg via Stettin mit gemischter Ladung.
- 22. Grethe, Kapt. Hansen von Svendborg mit Ballast.
- 18. D. Nisse, Kapt. Bostrom nach Odense mit Waagen.
- 20. D. Stadt Stolp, Kapt. Andreis nach Solow mit Hafer.

Hämorrhoidalleiden.

Diese Leiden sind sehr schmerzhaft und lästig und führen oft zu ernsthaften Operationen. Hämorrhoiden sind verursacht durch chronische Verstopfungen und Leberkrankheiten. Ein vielversprochenes Mittel besitzen wir in Dr. Wegener's Tee, wodurch die Leber reguliert wird, Verstopfung beseitigt und dadurch die Hämorrhoiden verschwinden. An nehmen zu nehmen und prompt in der Wirkung. (107) Dr. Wegener's Tee kostet Mk. 1.50 das Paket, in Apotheken erhältlich. Wo nicht vorrätig, wende man sich an die Ferrromanganergesellschaft, Frankfurt a/M., Kronprinzenstr. 55.

Zwecks Anbringung einer Gedenktafel Ehren der in China, bezw. Afrika gefallenen Krieger bitten wir die Eltern, bezw. Anverwandten um baldigste Angabe der Namen ihrer Gefallenen, des Todestages u. s. w. **Stolp, den 24. Februar 1911.**

Der Gemeinde-Kirchenrat zu St. Marien. J. B.: Fottke.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Brennholz und die An fuhr der Steinkohlen vom Bahnhof nach den hiesigen Garnisonanstalten für das Rechnungsjahr 1911 soll am **Donnerstag, d. 2. März d. Js.**, vormittags 11 Uhr in dem diesseitigen Geschäfts zimmer Gumbiner Chaussee Nr. 7 verhandelt werden. Die Bedingungen sind dortselbst einzusehen. **Garnisonverwaltung Stolp.**

Stadt-Theater.

Donnerstag, d. 26. Febr. Zum dritten und letzten Male **Das Musikantenmädel.** Operetten-Novität in 3 Akten von Georg Jarro. **Dienstag, d. 28. Febr.** **Don Juan.** Oper in 5 Aufzügen von W. A. Mozart. In Vorbereitung: **Taiun.**

Hunderte offene Stellen

für alle Berufszweige bringt **„Der Gesellige“** General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen u. d. östl. Pomern. (85. Jahrgang, notariell beglaubigte Auflage 42417 Exemplare.) Post-Abon e **75 Pfg.** mentspreis für den Monat März. „Arbeitsmarkt“: Zeilenpreis 15 Pfg Probe-Nummern werden auf Wunsch an Jedermann kostenlos gesandt. **Brandenburg.** „Der Gesellige.“

Industrie-Kartoffeln

kaufen gegen Kasse und Abnahme auf Verladestation **Junker & Heynemann, Wagdeburg.** — Ge grü n d e t 1872. — Ia. Referenzen pom. Besitzer

Haare

ausgefärbt kauft **Frisur Hingst,** Stolp, :: Schmiedestraße 4.

Zum **Maskenball** empfehle **Gazemasken,** **Frühmasken** **Domitromasken,** **Masken zc.** **Künstliche Blumen,** **Neue Alt-Moden-Instrumente** **Scherzartikel,** **Maskenschmuck,** **Maskenfächer,** **Champions,** **Toufetti,** **Luftschlangen,** **Zahnesocken,** **Schneebälle,** **Goldregen zc.** **Blütenregen zc.** in großer Auswahl **F. Dollega**

Alle Sorten **Brennholz** in Kloben und zer kleinert offeriert zu billigen Preisen **H. Eismann,** Gr. Auserstr. 23. Auf Wunsch heute zum Fortpacken. Bestellungen nehmen außerdem entgegen: Emil Kamphausen, Neutorstr. Otto Tillack, Schmiedestr. A. Baese, Wollweberstr. 20.

Zur Einsegnung!

Schwarze Kleiderstoffe

Cheviot , solide Qualität	Mtr. 0.90, 0.95, 1.35, 1.65 bis 3.50 Mk.
Mohär , tiefschwarz, besonders preiswert	Mtr. 1.20, 1.50, 1.65, 1.90 bis 5.75 Mk.
Serge u. Armure , feine Kammgarn-Gewebe	Mtr. 1.75, 2.00, 3.00 bis 5.50 Mk.

Weisse Kleiderstoffe

Elsasser Kleiderstoffe , wollähnliche, wasohbare Gewebe m	75, 85 Pf. bis 1,00 1,60 Mk.
Wollbatist , ausserordentlich dankbar im Tragen	m 1.10, 1.60, 1.75 bis 2.65 Mk.
Cachemire , elegantes weiches Gewebe	Mtr. 1.75, 2.80 bis 4.00 Mk.

Farbige Kleiderstoffe

in allen modernen Geweben Mtr. **0.95, 1.10, 1.25, 1.50, 1.75** bis **2.50** Mk.

Muster nach ausserhalb bereitwilligst.	}	Fertige schwarze Kleider	moderne, kleidsame Formen
Bestellungen von 10 Mark an portofrei.		Fertige weisse Kleider	

Gustav Zeeck, Stolp i. Pom.

Die Einziehung des Elektrizitätsgeldes für den Monat Januar 1911 findet vom 25. d. Mts ab statt.
Die Beträge sind zur Abholung bereit zu halten.
Stolz, d. 24. Febr. 1911.
Der Magistrat.

Ich beabsichtige, meine Handakten aus den Jahren 1900 bis einschließlich 1904 einstampfen zu lassen und bitte meine Mandanten, etwa von ihnen gewünschte Akten bis zum 15. März 1911 von mir abholen zu lassen.
Stolz, d. 23. Febr. 1911.

Schüler,
Rechtsanwalt u. Notar.

**Lebendfrischen
Dorsch
und
Hering**

empfehlen
Rudolf Schwarz,
Neutorstr. 8.

**Kaufet
nichts anderes gegen
Kusten**

Heiserkeit, Katarrh
u. Verschleimung,
Krampf- u. Keuch-
husten, als die fein-
schmeckenden

Kaiser's

Brost-Caramellei
mit den

„Drei Tannen“
5900 not. begl.
Verz. u. Priv.

verbürgen den sicheren
Erfolg

Paket 25 Pfg.,
Dose 50 Pfg.

Zu haben in Stolp bei:
A. P. Hillebrand, Kol-
mhdg., Louisshadatz
Nachf., Jnh. Alfred
Bach, Kolmhdg., Ernst
Baumgart, Kolmhdg.,
E. Puttkammer Nbg.,
Kolmhdg. Arno Czirr
vorm. H. Keitzke,
Kolmhdg. in Bütow.

Die so sehr beliebt gewor-
denen, vorzüglichsten
**Margarine-Marken
Muldenperle
à Pfd. 90 Pfg.
Milka extra
à Pfd. 80 Pfg.**
sind stets frisch zu haben bei
Gustav Müller,
Schmiedestraße 9.

**Lehrerinnenverein für Hinter-
pommern.**

IV. Vortrag

Montag, d. 27. Februar, abends 8 Uhr in **Kleins Hotel**
Thema: Die Wertung des Menschen in den Geistes-
strömungen der Gegenwart
Herr Pastor **Sarow**-Berlin.
Eintrittskarten zu 1 Mk. sind an der Abendkasse
und in der Musikalienhandlung von **Felix Albrecht**
zu haben.

**Korporation der Kaufmannschaft
zu Stolp i. P. (E. V.)**

Ordentliche Generalversammlung

findet statt am
Montag, den 27. Februar cr,
abend 6 Uhr im Kaufmanns **Wahlhaus**
Tagesordnung laut Rundschreiben
Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft
zu Stolp i. P.
Adolf Lewin.

**Ostpreussische
Sterken**



schwarzweiß, nahe b. Kalben
sehen zum Verkauf.
Gebr. Homburg Hospitalstr. 16.

Habe jetzt wieder täglich gute

**Futterschweine
u. Ferkel**



billig zu verkaufen.
Da der Hausierhandel noch verboten ist, bitte ich mir
Bestellungen auf Lieferung schriftlich zugehen zu lassen.
C. Granzow, Hospitalstr. 17.

Aechter **B**randt- **C**offee
MARKE **„PFEIL“**
Noch immer der beste Caffeezusatz
Überall zu haben.

Freibank.
Sonabend vorm. 9 Uhr
Kleisch- u. Talg-Verkauf.
Schloßhordirktion



Habe jetzt wieder täglich
gute
**Futterschweine
u. Ferkel**

Wer liebt?

ein zartes, reines Gesicht, rosige,
jugendfrisches Aussehen
und schönen Teint? Alles
dies erzeugt:
Stechenpferd-Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Badebeul
Preis à Stück 50 Pfg., ferner
macht der
Miltenmilch-Cream Dada
rote und spröde Haut in einer
Nacht weiß u. sammetweich.
Tübe 50 Pfg. bei:
C. J. Weller Nfl., A. Lemme
& Co., Otto Gr. Eckardt, Gust
Nbt Nfl., H. Raddag, S. Weiß,
Erich Krönig,
i. d. Hof-Apothek, Blücher-
poteh etc. f. om. Schloßapotheke

Otto Groth,
Schlawerstr. 25.

**L. Karbolineum
und
Betziger Kienter**
offerieren
SEEFELDT & OTTOW
Stolz Dachpappfabrik

Es ist so einfach,

stets guten Kaffee auf den Tisch zu
bringen Sie brauchen doch nur
Seelig's kandierten Kornkaffee zu kochen
. . . . Und was sparen Sie außerdem
dabei! . . Eine Gratisprobe erhalten Sie
bei Ihrem Kolonialwaren-Lieferanten.

Für **Flachs** und **Heede**, sowie **Wolle**
empfangen Sie bei mir **die allerhöchsten Preise.**

Der Umtausch findet in bekannter Weise statt gegen:

**Strumpfwollen, Webewollen, Webbaum-
wollen und Leinengarne,** auch gegen alle Arten Stoffe

Spinngeld wird allerbilligst berechnet.

Größtes Lager **Leinen- und Baumwollwaren,
Bettzeuge, Kleiderstoffe und Wollwaren.**
Hervorragende Auswahl in Bettfedern und Daunenn

Fernsprecher
540.

M. R. Baum Nachfg.

Goldstraße 13.

Gutes Dachrohr
abgegeben ab Lagerplatz
Grünhof bei Schmolzin
oder frei Waagon Schmolzin.
**Rönl. Rentamt
Schmolzin.**



**Gute und billige
ostpreussische
Futterschweine
u. Ferkel**

sind täglich auf unserem Vieh-
hofe zu haben.

Bestellungen zur Lieferung
von Schweinen bitte schrift-
lich zu machen, da der
Hausierhandel noch verboten ist.

Gebr. Homburg,
Hospitalstr. 16

Eisendreher
finden dauernde Beschäftigung
**Ostdeutsche Fahrzeug-
Fabrik
Franz Nitzschke.**

**Klempner-
Vehrlinne**
stellt unter günstigen Bedin-
gungen ein
Carl Mentzel,
Stolz i. P., Grüner Weg 2.

**Wobesder
Vigowo
Schlanstedter**

Saathase

offeriert

Stolper landw. Consum-Vere

E. G. m. b. H.

Schieferfreie Steinkohlen La
sowie **Salonbrifetts**



liefert ab Bahn oder Lager frei Haus jedes Quantum
billigsten Preise

Tel. 501. **Otto Hoffmann, Triftstr.**
Brennholz in Klößen und zerkleinert.

Für unser im März d. Js
Stolz zu eröffnendes Verkaufshaus
suchen wir einige
**tüchtige b. auchekundige
Verkäuferinnen**
sowie **Vernende.**

Meldungen erbitten
Conrad Tack & Cie
Schuhfabrik.
Centrale: Berlin W. 9, Potsdamerstr. 126

Neubau Blumenstraße (Schraderplatz)
sind noch einige

Wohnungen

von 6 und 7 Zimmern, Ecker, Balkons u. reichl. Zubeh.
mit Warmwasser und Ofenheizung und Warmwasser-
sorgung, elektr. u. Gasanlage, modern eingerichtet.
1. April 1911 auch früher zu vermieten.
Etwasige Wünsche werden evtl. berücksichtigt.
Näheres

Carl Papenfuss.

Maurermeister.

Antzstr.

Bergedorfer Eisenwerk A.-G. Bergedorf

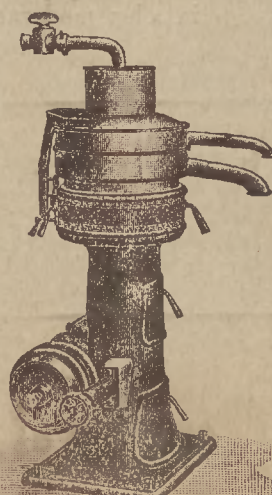
Zweignureau Danzig
Dominikswall 8.

**Alfa-Molkereimaschinen
Alfa-Separatoren
Alfa-Rühlanlagen
Dampfessel
Dampfmaschinen**

Alle Bedarfsartikel, Hilfsstoffe,
Dele, Blechwaren für Molkereien



Alfa-Mo dell 1910



Alf-Modell 1910.